

Kraftvoll Zeugnis geben

2. Sonntag der Osterzeit (Weißen Sonntag) – Lesejahr B

1. Lesung

Apostelgeschichte 4,32–35

In der Apostelgeschichte wird über die Anfänge der Kirche erzählt. Dabei schaut Lukas nicht zurück, sondern hält fest, wie er sich eine lebendige Glaubensgemeinschaft vorstellt. Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam. Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab von der Auferstehung Jesu, des Herrn, und reiche Gnade ruhte auf ihnen allen. Es gab auch keinen unter ihnen, der Not litt. Denn alle, die Grundstücke oder Häuser besaßen, verkauften ihren Besitz, brachten den Erlös und legten ihn den Aposteln zu Füßen. Jedem wurde davon so viel zugeteilt, wie er nötig hatte.

WORT ZUR 1. LESUNG

Mit der Apostelgeschichte setzt der Evangelist Lukas dort fort, wo er im Evangelium aufgehört hat: mit der Himmelfahrt. Das konkrete Leben der Gemeinde wird nicht lebendig, wenn alle „nach oben“ blicken und sich die Lösungen vom Himmel erwarten. Vielmehr spielt sich der Alltag im Hier und Jetzt ab. Und dafür malt Lukas gleichsam ein Bild, in dem er festhält, wie er sich so eine ideale Gemeinde vorstellt. Der Blick ist bei Lukas damit nicht nach hinten, sondern nach vorne gerichtet: So soll es bei euch – zu allen Zeiten – zugehen: Freunde teilen alles und sind ein Herz und eine Seele.

Man muss in der Apostelgeschichte nur ein paar Verse weiterlesen, um in Kapitel 5 zu entdecken, dass schon damals die Realität durchaus eine andere war. Dennoch bleibt das Ideal aufrecht: eine Gemeinschaft, in der alle ein Herz und eine Seele sind, sowie kraftvoll die Auferstehung bezeugen.

Gerade dieses „kraftvolle Bezeugen der Auferstehung“ ist damit bei Lukas keine Theorie und auch kein oberflächliches Daherreden, sondern gelebte Praxis. Und diese Anregung zum Handeln schreibt er allen Christinnen und Christen für alle Zeiten ins Stammbuch.

Unabhängig davon, wer zu welcher Zeit wieviel von diesem Stammbucheintrag auch konkret realisiert hat, bleibt der Text ein Stachel und ein anregender Impuls: „Mit großer Kraft legten die Apostel Zeugnis ab“. Könnte so ein Handeln in unserer Kirche nicht auch heute eine ähnliche Anziehungskraft und Faszination auslösen wie damals? Und zur Überzeugung führen: „Da möchte ich dabei sein.“

ZUM WEITERDENKEN

„Sie sind ein Herz und eine Seele“ und „Sie haben alles gemeinsam“

Wo wird dies in Ihrer Pfarre/Gemeinde zumindest ansatzweise für jemanden, der durchaus zur Mitarbeit bereit wäre, erfahrbar?

„Zeugnis ablegen von der Auferstehung Jesu“: Wie kann das konkret gehen?

FRANZ KOGLER

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, möglichst vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen.